

deren wirkliche Siegel man vielleicht gar nicht mehr erreichen konnte, bei einem so bekannten häufigen, später stets einzig geführten Wappen, wie es das württembergische Grafenwappen war, ist mir der Grund, aus welchem eine so einzigartige Siegelbildung sollte beliebt worden sein, welche doch dem halbwegs Kundigen auf den ersten Blick die ganze Sache verdächtig machen mußte, nicht denkbar. Ich glaube also, der Abschreiber hat doch wohl dieses Siegelbild nur darum gezeichnet, weil er es wirklich an seiner Vorlage fand.

Nur anhangsweise sei erwähnt, daß für die Annahme einer wirklich guten Quelle, aus welcher das fragliche Siegel geschöpft sein wird, auch der von Kausler angeführte Umstand spricht, daß in dem Buch, in welchem unsere Abschrift eingeklebt ist, noch andere die Geschichte von Land und Haus Württemberg angehende und meist aus guten Quellen geschöpft erscheinende Beifätze sich finden, und daß das Buch nach dem im unteren Schnitt desselben aufgeschriebenen Wort: *Attempo zur Bibliothek des Grafen und Herzogs Eberhard im Bart* gehört hat.

Mögen denn Sachkundigere, deren Urteil ich das Vorgetragene mit seiner Veröffentlichung zu unterstellen wünsche, alles prüfen: auch wenn sie zu einem anderen Ergebnis gelangen sollten als zu dem, das mir bis jetzt das wahrscheinlichere scheint, daß wir nämlich eine richtige Spur des ursprünglichen Wappens von Haus Württemberg vor uns haben, immerhin werden Sie mit mir den Eindruck teilen, daß die Frage einer gründlichen Beleuchtung und der Anregung zu einer solchen wert gewesen ist. Und wenn je nicht die Aufstellung über das Wappen, so möchte wenigstens, hoffe ich, das über die ältere Geschichte und den Stammbaum des Hauses Württemberg neu Aufgestellte annehmbar und probenhaltig erfunden werden.¹⁾

¹⁾ Dieser ersten Anregung zu einer erneuten Durchforschung der ältesten Geschichte von Haus Württemberg habe ich im Sinn, wenn Zeit und Raum sich findet, bald eine eingehendere Studie folgen zu lassen. Die Ergebnisse derselben, welche die vorstehenden Aufstellungen teilweise modifizieren, konnte ich vorläufig in E. Hänselmanns *Illustrierter Geschichte von Württemberg* (S. 267—280, 406—408) mit der nötigsten Begründung zusammenstellen und erlaube mir die Leser darauf zu verweisen. — Eine mir zugekommene Nachricht von Bracteaten mit Türmen, welche württembergischen Ursprungs sein möchten, lautet zu unbestimmt, als daß ich weitere Forschungen daran hätte anknüpfen können.

Die österreichisch-ungarische Armee auf ihrem Marsche von Bayern nach Schwaben im Sommer 1743.

Mitgeteilt von Herrn Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg.

Während der Dauer des österreichischen Erbfolgekrieges marschierte im Sommer 1743 nach der Eroberung von ganz Bayern, mit Ausnahme Ingolstadt, ein österreichisches Heer unter dem Oberbefehle des Prinzen Karl von Lothringen und des Generalfeldmarschalls Grafen von Khevenhüller gen Westen an den Rhein und nahm seinen Marsch in 3 Kolonnen über Schwaben. Nach einer in einer zeitgenössischen vorderösterreichischen Chronik eines Riedlinger Kapuziners eingetragenen Marschroute brach die gesamte Bagage am 7. Juli aus dem Hauptquartier zu Rain auf, worauf am 8. nach Mitternacht die ganze Armee nachfolgte. Die 1. Kolonne, bei welcher sich die 2 Höchstkommandierenden und der Generalstab befand, bestand aus den Infanterieregimentern: Franz Lothringen, Max Heffen, W. Wallis, Pallavicini, alt Königsegg, Thüngen, Botta, Leopold Daun, sowie aus folgenden Kavallerieregimentern: Khevenhüller, Preysing, Portugal,

Hohenems, Karl Palffy, Lichtenstein, Cordua, Franz St. Ignon, Diemar unter den Generalen: Prinz Lichtenstein, Berlichingen, Ballagra, Karl Palffy, Franz St. Ignon, Lucchesi, Locatelli, Bentheim, Forgatseh, W. Wallis, F. Königsegg, Piccolomini, Marschall, Roth, Roggendorf. Stationen machte diese Heeresfäule zu Höchstädt, Dillingen, Giengen a. Brenz, Gerstetten, Steinenkirch, Rabenstein, Stubersheim, Göppingen und Plochingen. — Die 2. Kolonne, bei welcher sich auch die Armeekommissarien befanden, war von den Generalen Hohenems, Prinz von Sachsen-Gotha, Bernes, Philibert, Leopold Daun, Mercy, Defin, Brettlach, Serbelloni, Spada, Dungern, Lanoy, Stahremberg, Tornaco befehligt und war aus den Infanterieregimentern: Karl Lothringen, Hildburghausen, Moltke, h. Königsegg, Harrach, Waldeck, Braun, aus den Kavallerieregimentern: Altheim, Philibert, Lobkowitz, Potatzki, Bernes, Bathyani, Hohenzollern, Karl St. Ignon und Birkenfeld, außerdem aus der Feldartillerie und dem Pontonierkorps zusammengefaßt. Diese Abteilung nahm ihren Weg über Höchstädt, Dischingen, Oggenhausen, Heidenheim, Nordheim oder Hellenstein, Weiffenstein, Rechberg, Adelberg, Aichelberg, Cannstatt. — Die 3. Kolonne, welcher die Reserve beigegeben war, war aus den Infanterieregimentern: Grüne, Stahremberg, Mercy, Marschall, Wolfenbüttel, Württemberg, d'Ollore und Lanthieri unter den Generalen Thüngen, Preyding, Plaz, Schmerzing, Maligni und Andlau gebildet und bezog Stationen zu Blindheim, Eglingen, Neresheim, Waldhausen, Laubach, Winnenden, Marbach („alda über den Neckar“). — Das Regiment zu Fuß zählte durchschnittlich 2000 Mann, ein solches zu Pferd 1058 Mann. Zu ihrer Verpflegung brauchte täglich die I. Kolonne 19 870 Portionen Brod; 12 336 Rationen Haber und 14 340 Rationen Heu; die II. Kolonne: 20 101 Port. Brod; 19 809 Rat. Haber und 15 536 Rat. Heu; die III. Kolonne: 12 746 Port. Brod, 8 805 Rat. Haber und 9 464 Rat. Heu. Außerdem war ein aus ca. 6 000 Mann bestehendes Korps irregulärer Truppen, Kroaten, Panduren, Hufaren etc. vorausmarschiert, welches zum größeren Teil die Route über Oberschwaben einschlug.

Sitzungsberichte.

Sitzung vom 3. Sept. 1886. Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen Finanzrat Brucklacher in Ulm, Stabsauditeur Sand in Neu-Ulm, Amtsnotar Brecht in Langenau, Stadtpfleger Haug daselbst, Werkmeister Merkle in Ulm, Sekondelieutenant Gimbel in Ulm und Sekondelieutenant Haas daselbst. Pfarrer Schultes hält einen Vortrag über die Familie der Besserer in Ulm.

Sitzung vom 1. Okt. 1886. Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen Werkmeister Geißler in Ulm und Malermeister Friedrich Müller daselbst. Pfarrer Schultes setzt seinen Vortrag über die Familie der Besserer fort.

Sitzung vom 12. Nov. 1886. Als ordentliches Mitglied wird aufgenommen Sekondelieutenant Wilhelm v. Besserer in Ulm. LG. Rat a. D. Bazing spricht über alte Gerichtsstätten um Ulm, sodann über die in der Vereinsammlung befindlichen sogenannten Schuhe des ewigen Juden. Generalmajor a. D. v. Arlt giebt Aufschluß über die Bedeutung der Inschrift auf einem am Kobelgraben eingemauerten Stein. Bibliothekar Müller berichtet über litterarische Einläufe.

Sitzung vom 3. Dez. 1886. Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen Landgerichtsrat Fink in Ulm und Pfarrverweiser Zimmermann in Altheim. Generalmajor a. D. v. Arlt erstattet Bericht über die an dem Kastell bei Urspring am 29. und 30. Nov. vorgenommenen Grabungen. Diakonus Klemm von Geislingen hält einen Vortrag über Deutung und Bedeutung unserer Flurnamen.